



Bibliographische Daten

Titel: Albrecht Dürers schriftliches Vermächtnis
Ersteller: Albrecht Dürer
Signatur: Amb. 8. 1599

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.



V.

Aus den theoretischen Schriften.
Gedrucktes und Handschriftliches.

A. Aus der „Anweisung der Messung.“

5

1525.

„Anweisung der Messung | mit dem zirkel und richtscheit
in Linien ebnen und ganzen corporen | durch Albrecht Dürer zu-
sammen gezogen | und zu nutz allen kunstliebhabenden | mit zu-
gehörigen figuren | in truck gebracht | im jar MDXXV.

10

1. Widmung an Pirckheimer.

Meinem insonders lieben Herren und Freund, Herrn Wilbolden
Pirckheimer wünsch ich, Albrecht Dürer, Heil und Seligkeit.
Günstiger Herr und Freund! Man hat bisher in unsern deutschen
Landen viel geschickter Jungen zu der Kunst der Malerei gethon,
15 die man ahn allen Grund und allein aus einem täglichen Branch
gelehrt hat. Sind dieselben also im Unverstand wie ein wilder
unbeschnittener Baum aufgewachsen. Wiewol etlich aus ihnen
durch stetig Übung ein freie Hand erlangt, also daß sie ihre Werk
gewaltiglich, aber unbedächtlich und allein nach ihrem Wolgefallen
20 gemacht haben. So aber die verständigen Maler und rechte
Künstner solchs unbesonnen Werk gesehen, haben sie, und nit un-
billig, dieser Leut Blindheit gelacht, dieweil einem rechten Verstand
nichts unangenehmer zu sehen ist dann falscheit im Gemäl, un-
angesehen ob auch das mit allem fleiß gemalt wirdet. Daß aber
25 solche Maler Wolgefallen in ihren Irrthumen gehabt, ist allein
Ursach geweest, daß sie die Kunst der Messung nit gelernet haben,
ahn die kein rechter Werkmann werden oder sein fann; das aber